



«Bericht Reptilienerhebung im Raum Münchenbuchsee, Moosseedorf und weiterer Umgebung (Teile von Deisswil, Wiggiswil, Diemerswil, Jegenstorf, Zollikofen)»

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutz Münchenbuchsee und Umgebung.

Leitung Erich Lang (Präsident NVM) mit Unterstützung von Manfred Eichele (Reptilienkenner und Präsident NV Burgdorf und Umgebung), Christine Wisler Hofer (lic. phil. nat., Biologin, Regionale Vertretung Kanton Bern / Fachbereich Reptilien, info fauna – CSCF&karch) und vielen engagierten Freiwilligen für die Kontrolle der Platten.



Auslegen der Platten im Biotop Bärenried.
Mauereidechse auf Bitumenplatte Wald »Zwösche de Strasse«. Bilder: Erich Lang.
Zauneidechsen Männchen: An der Urtenen Holzmühle. Bild Manfred Eichele.

Auslegen der Platten am Grossen Moossee.
Bild Erich Lang.
Blindschleiche am Höhenweg.
Bild: Simone Lehmann.



Ausgangslage

Anlässlich des Bildervortrages von Christine Wisler Hofer (karch) am 20. Januar 2020 im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee über die im Kanton Bern vorkommenden Reptilien wurde auch über die für das Frühjahr 2020 geplante Reptilienerhebung um den Moossee, Münchenbuchsee und der weiteren Umgebung, informiert. Die Gegend um Buchsi und Rapperswil gilt gemäss Christine Wisler Hofer als »Schwarzes Loch« - übersetzt als Gebiet mit weing Kenntnis über die Reptilienvorkommen.

Der Natur- und Vogelschutz Münchenbuchsee und Umgebung plante deshalb eine Erhebung, der um den Moossee und der weiteren Umgebung um Buchsi vorkommenden ungiftigen Reptilien, mit dem Ziel, deren aktuelle Verbreitung zu kennen und diese nach Möglichkeit zu fördern. Wegen des Corona Lockdowns war die geplante Einführung der Freiwilligen nicht möglich und so wurde die Erhebung ins Jahr 2021 verschoben. Aber auch da waren die Bedingungen beim am

18. März stattfindenden Einführungskurs schwierig. Jede Gruppe umfasste nur vier Personen plus Manfred Eichele als Instruktor und mit Vor- und Nachinformationen durch Erich Lang, um der Corona Gruppengrösse von 5 Personen zu entsprechen. Die verschiedenen Reptilienarten wurden erklärt und über das Vorgehen der Erhebung informiert. Ein Infoblatt zur Reptilienerhebung mit Infos zu potentiell vorkommenden Reptilien, idealen Plattenstandorten,



Beobachtungszeiten und auch zur Sicherheit wurde verteilt. Für die Betretung des Naturschutzgebietes am Grossen und Kleinen Moossee wurde am 28.01.2021 eine Ausnahmegewilligung von Petra Graf, Abteilung Naturförderung des Kantons Bern, ausgestellt.

Kommunikation:

Ein Infoschreiben zur Erhebung ging an die Gemeindeverwaltungen von Moosseedorf, Münchenbuchsee, Diemerswil, Zollikofen, Urtenen-Schönbühl, Deisswil, Wiggiswil, Jegenstorf (Ballmoos, Münchringen) und Mattstetten. Weiter wurden - wo möglich - Grundbesitzer über die Erhebung informiert.

Nebst einem Bericht zum Reptilienvortrag von Christine Wisler wurde im »Fraubrunner Anzeiger« sowie im »Der Jegenstorfer« ein Aufruf an Freiwillige mit Infos zur Reptilienerhebung veröffentlicht. Viele zusätzliche Personen wurden mit einem Mailing informiert.

Ein grosser Bericht erschien in der »Berner Zeitung« vom 19.04.2021 unter dem Titel: »Artenvielfalt in der Region Bern. Wie lokaler Naturschutz der Wissenschaft zu wichtigen Daten verhilft«.



Methode

Mit dem Freiwilligen-Projekt wurde dann ab Ende März bis in die ersten April Wochen 2021 die mit einem Informationsanhänger versehenen Bitumen- und Stahlplatten in den Gebieten ausgelegt, um potentiell vorkommende Reptilien nachzuweisen. Die Auswahl der Plattenstandorte basierte auf der Einschätzung des Potenzials aufgrund der Lebensraumbeschaffenheit und bekannter Vorkommen.

An den Standorten wurden insgesamt 125 Bitumen-Wellpappe-Platten und 40 Stahlplatten als künstliche Verstecke ausgelegt und von 35 Freiwilligen regelmässig kontrolliert. Als Nachweishilfe erhöhen die Platten die Beobachtbarkeit der Reptilien, da diese sich gerne unter die Platten zurückziehen oder darauf aufwärmen. Bei jeder Kontrolle bis gegen Ende Juni 2021 wurden alle beobachteten Reptilien notiert und teilweise fotografiert, um die Art sicher bestimmen zu können, ohne sie zu behändigen. Bild Erich Lang.

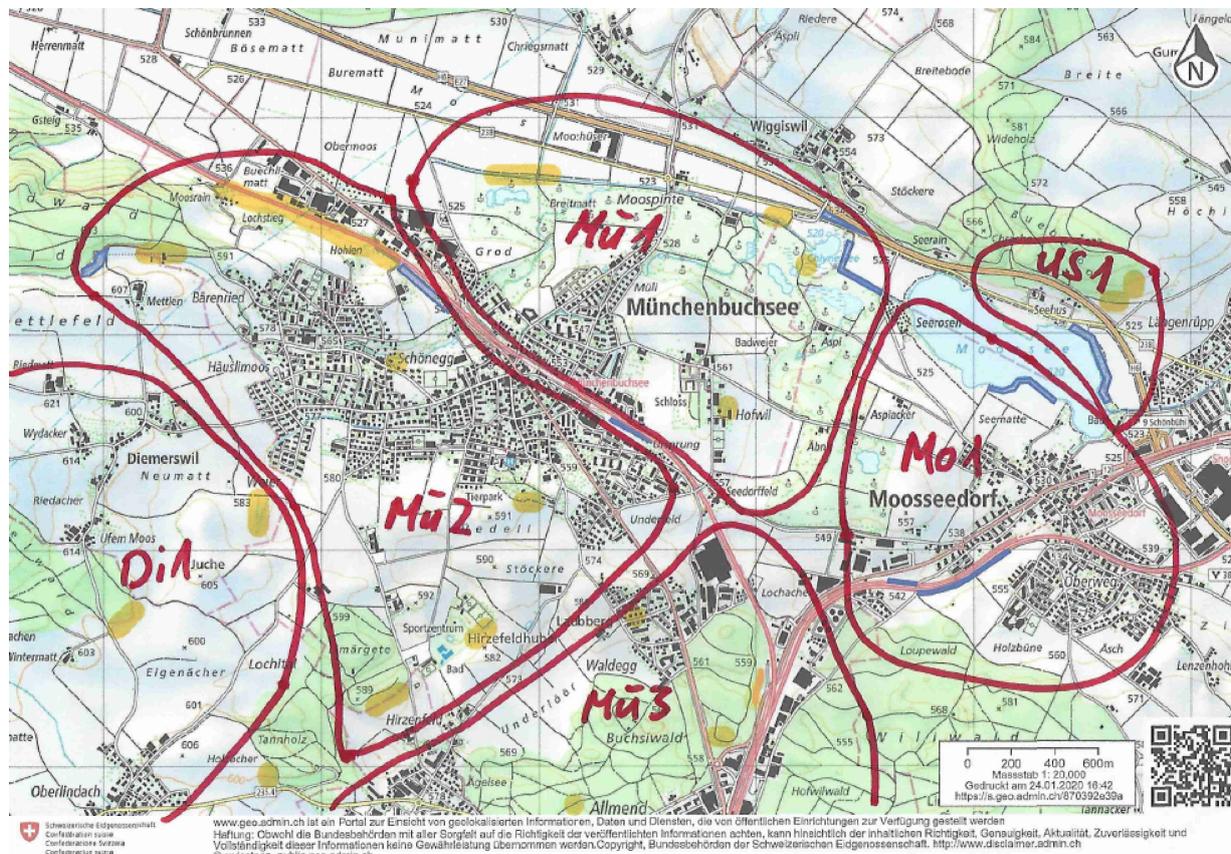


Ergebnisse in den Gebieten:

Die Erhebung wurde in Teilgebiete unterteilt und die Freiwilligen möglichst nahe ihres Wohnortes einem Gebiet zugeteilt. Nicht ersichtlich sind im nachfolgenden Plan die Kontrollgebiete beim Ballmooswald, bei der ARA Holzmühle und im Raum Zollikofen.



Gebietseinteilung Kernzone (rot). Diverse Plattenstandorte (blau, orange)



In der Zusammenfassung der Standorte und Meldungen in einer umfangreichen Excel-Tabelle wurden die im Rahmen der Untersuchung nachgewiesenen Reptilienarten für jeden Standort genau aufgeführt.

Zusammenfassung der Sichtungen:

Gebiet	Transekt	Ringel- natter	Zaun- eidechse	Blind- schleiche	Mauer- eidechse	Wald- eidechse
Moosseedorf	Mo1			5	40	
Urtenen-Schönbühl	US 1			2	10	1
Diemerswil	Di1					
Münchenbuchsee	Mü1		1	4	1	
Münchenbuchsee	Mü2			26	24	
Münchenbuchsee	Mü3				25	
Jegenstorf (Holzmühle, Ballmoos)	Je		6	4	9	
Deisswil						
Zollikofen	Zo	1		2	20	
Total		1	7	42	129	1



Die **Ringelnatter**, auch als Zielart im Golfpark Moossee und im Aufwertungsprojekt »Urtenenbach« genannt, konnte direkt in der Kernzone leider nicht beobachtet werden. Die letzte offiziell gemeldete, aber unsichere Beobachtung kommt aus dem Jahre 1966 am Ausfluss des Moossee. Immerhin konnte Christine Keller (Biologielehrerin am Gymnasium Hofwil und Teilnehmerin an der Erhebung) bestätigen, dass Sie Ende der 80-er Jahre beim Biotop auf dem Gelände des Gymnasiums Hofwil noch eine Ringelnatter gesehen hatte. Bei einem Gespräch auf Reptilienpirsch im Graben am Chräbsbach, Zollikofen mit Franz Schreg, hat er mir erzählt, dass dort am 3. Sept. 2021 eine schwarze Ringelnatter gesichtet wurde. Diese konnte aber bei 3 Nachkontrollen durch mich am Standort und an zugänglichen Stellen am Chräbsbach nicht erneut gesichtet werden.

Mehrere **Zauneidechsen** konnte im aufgewerteten Gebiet an der Urtenen in der Nähe der ARA-Holzmühle und je einmal im Ballmosswald und beim Gymer Hofwil (beide ohne Platten) gesichtet werden.

Bild Manfred Eichele.



Blindschleichen kommen erfreulicherweise noch an verschiedenen Stellen auch im Siedlungsgebiet von Münchenbuchsee mit einem Schwerpunkt im Freispielpark, weiter beim Biotop Bärenried, Limbärgete Wald und auch entlang der RBS Bahnstrecke im Raum Moosseedorf vor, obwohl ein erheblicher Jagddruck durch die vielen Katzen besteht. Katzen sind oft auch weit ausserhalb des Siedlungsraumes z.B. in Hecken oder im Naturschutzgebiet am Moossee Ufer zu beobachten.

Bilder Philippe Bonadei, Béatrice Burgener.





Eine einzige **Waldeidechse** konnte im Bubenlohwald, oberhalb des Moossees gesichtet werden. Früher gemeldete Vorkommen im »Wald zwische de Strosse« in Münchenbuchsee wurden nicht mehr gefunden, hingegen wurden dort im Wald, am Waldrand und der Umgebung viele Mauereidechsen entdeckt.

Die häufigste Reptilienart war im gesamten erfassten Gebiet die **Mauereidechse**, auch die leicht grünliche italienische Variante, welche oft durch Züge verschleppt wird. Der allgemeine Trend der grossflächigen Ausbreitung der Mauereidechsen kann gemäss der gemachten Beobachtungen auch hier festgestellt werden.



Bilder: Urs Hürzeler, Philippe Bonadei.

Weitere spezielle Beobachtungen:

Die Platten wurden von Mäusen, Schnecken und Ameisen als Unterschlupf genutzt. Sogar ein Nest mit Jungmäusen wurde darunter eingerichtet.

Bild Philippe Bonadei.

Im Bereich des Golfparks wurde eine Wieselfamilie mit Jungtieren beobachtet. An einigen Orten konnten auch einige bunte Tagfalter und Tigerschnecken gesichtet werden.



Schlussfolgerungen

Das fehlende Vorkommen der im Mittelland gefährdeten Ringelnatter im Kerngebiet der Erhebung am Moossee zeigt, dass für deren Wiederansiedlung noch einiges an Fördermassnahmen gemacht werden muss. Dabei sind passend gestaltete Zugangskorridore aus bestehenden Ringelnatter Vorkommen (wie die Urtenen von der Emme her), aber auch aus dem Raum Aare (Chräbsbach, Wohlen, Löhrmoos) zu fördern. Die leider wenigen gesichteten Zauneidechsen unterstreichen deren Bedeutung für die lokalen Populationen in diesen Räumen. Die gesichtete Zauneidechse auf dem Gelände des Gymnasiums Hofwil (Besitz Kanton Bern) ist ein



Hoffnungsschimmer in Buchsi und es darf gehofft werden, dass dort weitere Zauneidechsen vorkommen. Hier muss bei den anstehenden grossen Erweiterungsarbeiten des Gymnasium Hofwil unbedingt darauf geachtet werden, dass dieses Vorkommen (Rote Liste Art) geschützt bleibt und deren Lebensbedingungen gefördert werden können. Dies nach Möglichkeit auch im Gelände des Schloss Hofwil und des angrenzenden Waldstückes (Parzelle Nr. 2729-2732, 377). Ideal wäre auch und eine Erweiterung des Lebensraumes mit einer Vernetzung zum Golfpark zu ermöglichen. Für die Zauneidechsen sind besonders sonnig gelegene, hohe Asthaufen, die nicht überwachsen werden, sehr wichtig. Altgrasstreifen, die bis zu 3 Jahren stehen gelassen werden, und nicht zu tief geschnitten werden sind ideal als Versteck. Der Perimeter sollte nach Möglichkeit auch katzenfrei gehalten werden können.

Generell ist das Ziel, die gesichteten Reptilienbestände zu erhalten und so zu fördern dass neu geschaffene, naturnah gestaltete und unterhaltene Flächen von Zauneidechsen besiedelt werden können. Auch Blindschleichen sind durch geeignete Massnahmen, wie wilden Ecken im Garten und im öffentlichen Raum, welche mit Dornensträuchern gegen Katzenzugriff geschützt sind, weiter zu fördern.

Bei künftigen Renaturierungsprojekten (besonders auch an der Urtenen, Gewässer in Münchenbuchsee und anderen Orten) ist die Ökologische Infrastruktur (Trittsteine, Korridore) so zu gestalten, dass auch wenig mobile Arten, wie Zauneidechsen von einem Austausch zwischen Populationen profitieren können und dass es zu einer Wiederbesiedlung von aufgewerteten Flächen kommt. Nötige Massnahmen sind kleinräumig und vernetzt zu gestalten, um eine Besiedlung mit Ringelnatter und Zauneidechse möglicherweise wieder herbeizuführen. Davon dürfen aber auch weitere Arten profitieren.

Dank

Unser Dank für deren Unterstützung geht an die Landbesitzer, die Gemeinden im Erfassungs-Perimeter, die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern für die Ausnahmegewilligung zur Betretung der Naturschutzgebiete am Moossee und an die Presse für ihre Berichterstattung über die Reptilienerhebung. Weiter verdanken wir die Benutzung der Stahlplatten des NV Wohlen und der Bitumenplatten der Karch. Den beiden unterstützenden Fachleuten danken wir für die beratende und fachliche Mithilfe zur Umsetzung des Projektes.

Ein grosser Dank gilt den Hauptakteuren - unseren instruierten Freiwilligen (und auch weiteren Personen für ihre Reptilienmeldungen) - für ihr Engagement, ihre zuverlässige Arbeit und die ausgefüllten Protokolle. Beim gemeinsamen Abschlusshöck der Teilnehmer im Freispielpark am



15. Oktober konnten wir über die Resultate und weitere Punkte vorinformieren und unsere Erfahrungen austauschen.

Wir vom NVM hoffen, mit diesem Projekt die Notwendigkeit von Fördermassnahmen für Reptilien aufgezeigt zu haben. Wir wünschen uns in Zukunft, die nötige Unterstützung, besonders auch von Gemeinden, von Landwirten, wie auch von Land- und Hausbesitzern zur Förderung von Reptilien und damit generell einer vielfältigeren Natur in unserer Heimat.

Projektleiter Erich Lang, 14. Dezember 2021.

***Resumée:**

Wie steht es um die Reptilien am Moossee, Münchenbuchsee und Umgebung?

Die Reptilienerhebung im Frühjahr 2021, welche der NVM mit 35 Freiwilligen in Buchsi und Umgebung durchführte, ergab folgende Resultate:

Die **Ringelnatter**, auch als Zielart im Golfpark Moossee und im Aufwertungsprojekt »Urtenenbach« genannt, konnte direkt im Gebiet leider nicht beobachtet werden. Die nächste Sichtung wurde am Chräbsbach in Zollikofen gemeldet. Es bestehen grössere Vorkommen im Raum Emme und weitere an der Urtenen bis Fraubrunnen, in Hindelbank und im Löhrmoss.

Die **Zauneidechse** konnte im aufgewerteten Gebiet an der Urtenen in der Nähe der ARA-Holzmühle und je einmal im Ballmooswald sowie beim Gymnasium Hofwil gesichtet werden.

Blindschleichen kommen erfreulicherweise noch an verschiedenen Stellen auch im Siedlungsgebiet von Buchsi vor, obwohl ein erheblicher Jagddruck durch die vielen Katzen besteht.

Am häufigsten wurde die **Mauereidechse** beobachtet, die sich im gesamten Gebiet deutlich ausbreitet.

Was können wir alle zur Förderung und zum Schutz der Reptilien tun?

Ringelnatter: Das fehlende Vorkommen der Ringelnatter am Moossee zeigt, dass für eine erfolgreiche Wiederansiedlung noch einige Massnahmen getroffen werden müssen - beispielsweise die Gestaltung passender Zugangskorridore aus nahen gelegenen Populationen der Ringelnatter.

Zauneidechsen: Für Zauneidechsen sind besonders sonnig gelegene, hohe Asthaufen, die nicht überwachsen werden, sehr wichtig. Altgrasstreifen, die bis zu 3 Jahren stehen gelassen und nicht zu tief geschnitten werden, sind ideal als Versteck. Die Umgebung der Asthaufen oder Altgrasstreifen sollte nach Möglichkeit auch frei von Katzen gehalten werden können.

Blindschleiche: Blindschleichen sind durch geeignete Massnahmen wie z.B. wilden Ecken in Gärten oder in öffentlichen Grünflächen, welche durch Dornensträucher gegen Katzenzugriff geschützt sind, weiter zu fördern.

Der NVM verfolgt nun das Ziel, die gesichteten Reptilienbestände zu erhalten und deren Ausbreitung zu fördern mit Zauneidechse und Ringelnatter als Zielarten. Bei künftigen Projekten zur Renaturierung sollte die Ökologische Infrastruktur (Trittsteine, Korridore) unbedingt kleinräumig und vernetzt gestaltet werden, so dass sich auch wenig mobile Arten wie Zauneidechsen verbreiten und mit anderen Populationen austauschen können. Von einer derartigen ökologischen Vernetzung profitieren zudem zahlreiche weitere Tierarten.

***Resumée** von Erich Lang, Bettina Bürki, Thomas Scheurer. Erschienenen im „Buchsi-Info“ vom 14.12.2021.



Massnahmen aus Berichten zu Reptilien von Christine Wisler-Hofer (karch):

Im Sinne von „Massnahmen zum bestmöglichen Schutz“ der Reptilien gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz und dessen Verordnung (Art. 18 NHG 1966, Art. 20 NHV 1991), sollten Arten wie Ringelnatter und Zauneidechse weiterhin als Zielarten mit grosser Priorität behandelt werden und bei Gestaltung, Pflege und langfristiger Sicherung der Lebensräume entsprechende Massnahmen getroffen werden. Die Prioritäten der kantonalen Naturschutzfachstellen liegen ebenfalls bei der Sicherung und Aufwertung der Habitate der wenigen bekannten Vorkommen.

Grobübersicht Massnahmen

- Schutz- und Wiederherstellungsmassnahmen bei Eingriffen in Lebensräume
- Reptilienfreundliche Wiesen- und Böschungspflege durch Anpassung des Mähregimes
- Anlage von Kleinstrukturen (insbesondere Asthaufen / Baumstrünke / Totholzhaufen) als Vernetzungselemente an Böschungen, Waldrändern, Uferbereichen
- Aufwertung von Waldrändern mittels Lichtungsschlägen und Asthaufen
- Anlage von Eiablageplätzen für die Ringelnatter (Schilf, Laub, Kompost)
- Förderung von Trockenstandorten, Böschungen (Eidechsen)
- Förderung Insektenlebensräumen (Eidechsen)
- Förderung naturnaher vernetzter Flächen im Landwirtschaftsgebiet
- Aufwertung und Neuanlage von Kleingewässern (Ringelnatter)
- Revitalisierung von Fliessgewässern, Anlage von Pufferzonen
- Wiedervernässung trockengelegter Gebiete

Weitere Informationen zur Umsetzung von Massnahmen

info fauna - Koordinationsstelle für Amphibien- & Reptilienschutz in der Schweiz (karch)

<http://www.karch.ch/karch/de/home/reptilien-fordern/praxismerkblätter.html>